

Pädagogisches Konzept
der Elterninitiativ-Kindertagesstätte Garuda e.V.



Inhaltsverzeichnis

1 Rahmenbedingungen	.....
1.1 Der Verein	.....
1.2 Räumlichkeiten und Umgebung	.....
1.3 Soziales und kulturelles Umfeld der Kinder und ihrer Familien	.....
1.4 Personal	.....
2 Allgemeines pädagogisches Konzept	.....
2.1 Das Verständnis vom Kind und von der Rolle der ErzieherInnen	.....
2.2 Reggio	.....
2.3 Projekte und länger dauernde Unternehmungen	.....
2.4 Die Erfahrungen der Kinder – situativer Ansatz	.....
3 Organisation und Formen der pädagogischen Arbeit	.....
3.1 Gruppenstruktur	.....
3.2 Öffnungszeiten	.....
3.3.1. Tagesablauf	.....
3.3.2. Der Wochenplan	.....
3.3.3. Aktivitäten im Kindergarten	.....
3.4 Verpflegung	.....
3.5 Feste Termine	.....
3.6 Eingewöhnung und Übergänge	.....
a) Eingewöhnung	.....
b) Übergänge	.....
3.7 Teamentwicklung	.....
4 Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit und Bildungsbereiche	.....
4.1 Körperwahrnehmung: Bewegungs-, Gesundheits- und Ernährungserziehung	.....
a) Bewegung	.....
b) Gesundheit und Ernährung	.....
4.2 Was uns umgibt: Soziale und kulturelle Umwelt	.....
4.3 Bei Rot stehen, bei Grün gehen: Verkehrserziehung	.....
4.4 Sprache spielend lernen: Kommunikation	.....
4.5 Künste: Bildnerisches Gestalten, Musik, Theater	.....
a) Bildnerisches Gestalten	.....
b) Musik	.....
c) Theater	.....
4.6 Wie funktioniert das? Naturwissenschaftliche, technische und mathematische Grunderfahrungen	.....
4.7 Vorfreude auf die Schule: Vorschularbeit	.....

5 Unser Kinderladen Hund „Erna“

1. Rahmenbedingungen

Der Verein

Der Kinderladen ist eine Elterninitiative, welche von den Mitgliedern des Garuda e.V. selbstorganisiert getragen wird. Wir sind ein eingetragener, als gemeinnützig anerkannter Verein mit Vereinsstruktur und Satzung. Alle Eltern und das angestellte Personal sind Vereinsmitglieder.

Damit pädagogische Arbeit gewährleistet sein kann, ist es unabdingbar, dass sich alle Mitglieder in das Vereinsleben einbringen. Dies beginnt bei den gemeinsamen Mitgliederversammlungen, bei denen eine aktive Teilnahme und Beteiligung in Form von Vorschlägen und Anregungen gefordert ist und durch gemeinschaftliche Entscheidungen, die den Kinderladen ganzheitlich betreffen (z.B. hinsichtlich Finanzierung, allgemeine Organisation, Gestaltung des Alltags im Kinderladen, etc). Die Mitgliederversammlungen entsprechen durch die verbindliche Mitgliedschaft gleichzeitig den Elternabenden, in denen das Personal und die Eltern gemeinschaftlich in Austausch treten. Es finden mindestens fünf solcher Abende pro Jahr statt.

Zusätzlich übernehmen die Eltern so genannte Elterndienste: Hierzu gehören zum Beispiel der Frühjahrs- und Herbstputz, Hausmeistertätigkeiten, organisatorische Unterstützung des Personals des Kinderladens, Vereinsorganisation, buchhalterische Aufgaben oder Einkäufe. Jede Familie übernimmt eine Aufgabe. Ziel dieser unterschiedlichen Aktivitäten ist ein bestmögliches Funktionieren unseres Vereins. Hierdurch wird ein stabiles, besonders an den Bedürfnissen der Kinder orientiertes Entwicklungsumfeld geschaffen und aufrecht erhalten.

1.2 Räumlichkeiten und Umgebung

Der Kinderladen Garuda e.V. ist in der Kreuzstraße 5 in Berlin-Pankow beheimatet. Die Kreuzstraße ist Teil eines bürgerlichen Wohnviertels direkt am Bürgerpark. In fußläufiger Nähe des Kinderladens gibt es einen Kinderbauernhof, zwei Spielplätze, die jeweils nicht weiter als zehn Minuten Fußweg entfernt sind, sowie diverse Einkaufsmöglichkeiten. Der Kinderladen befindet sich im Souterrain eines modernisierten Altbauhauses mit großem, nach außen abgeschlossenem Hof. Auf diesem Hof befindet sich ein Spielplatz, den der Kinderladen gemeinsam mit den anderen Bewohnern des Hauses nutzt. Außerdem stehen dem Garuda e.V. zwei kleine Vorgärten zur Verfügung, die unterschiedlich genutzt werden: der eine als von den Kindern selbst angelegter Blumen- und Gemüsegarten, der andere als zusätzliche Freispielfläche. Zu diesem mit Sandkasten, Holzhäuschen und diversen anderen Spielgeräten ausgestatteten „Spielgarten“ besteht ein direkter Zugang von den Räumen des Kinderladens. Die Gesamtfläche des Kinderladens beträgt 92m². Diese Fläche verteilt sich auf zwei große, helle Räume, eine Küche, ein Badezimmer mit Dusche und WC (zwei Kinder- und eine Erwachsenentoilette), sowie eine Garderobe im Eingangsbereich. Die zwei Haupträume des Kinderladens werden funktionell unterschiedlich genutzt: der eine vorwiegend als gemeinschaftliches Spiel- und Speisezimmer, der andere je nach Tageszeit als Tobe-/Sport /Musikraum oder Ruhe-/Schlafraum. Im Spiel- und Speisezimmer befindet sich eine fest installierte

Hochebene, die von den Kindern als Rückzugs- und auch Kuschecke genutzt wird und zu Rollenspielen anregt. Im Toberaum befinden sich unter anderem eine Hochebene mit Rutsche und diverse Bauelemente und Matten.

1.3 Soziales und kulturelles Umfeld der Kinder und ihrer Familien

Die Kinder, die in unserer Einrichtung betreut werden, kommen üblicherweise aus dem näheren Umfeld (Umkreis von ca.2km). Es werden sowohl Kinder deutscher Herkunft als auch Kinder mit anderem kulturellen Hintergrund betreut.

Die Familienstrukturen sind sehr unterschiedlich: Der Kinderladen betreut Einzel- und Großfamilienkinder, die in klassischen Familienstrukturen, in Patchworkfamilien oder bei alleinerziehenden Eltern aufwachsen. Der berufliche und soziale Hintergrund der Eltern ist ebenfalls unterschiedlich, das Spektrum reicht von den unterschiedlichsten klassischen Berufen über StudentInnen bzw. noch in Ausbildung befindliche Eltern bis zu KünstlerInnen und Freischaffenden.

1.4 Personal

Im Kinderladen Garuda e.V. arbeiten derzeit vier staatlich anerkannte ErzieherInnen (Vollzeitkraft und Teilzeitkraft) und ein Bfdler.Inn. Die Vorbereitungszeit der ErzieherInnen beträgt jeweils 2h in der Woche.

Die Arbeitszeiten des Personals werden an die Öffnungszeiten der Einrichtung und den Tagesablauf des Kinderladens angepasst.

2 Allgemeines pädagogisches Konzept

Das Verständnis vom Kind und die grundsätzlichen Arbeitsweisen im Kinderladen Garuda e.V. orientieren sich an verschiedenen Pädagogik-Ansätzen. Das Konzept verfolgt nicht ausschließlich einen pädagogischen Einzelansatz, sondern stellt eine pädagogische Mischform dar, in die unterschiedliche Ideen und Ansätze einfließen. Neben dem Reggio-Ansatz bildet der situative Ansatz, der die spontane Einbeziehung der konkreten Erlebnisse und Erfahrungen der Kinder besonders sinnvoll unterstützt, einen wichtigen Pfeiler der Arbeit. Auch die Vorstellungen von Montessori, Pestalozzi oder Fröbel fließen in die Arbeit des Kinderladens ein.

2.1 Das Verständnis vom Kind und von der Rolle der ErzieherInnen

„Hilf dem Kind es selbst zu tun“, empfahl Maria Montessori; "Ich will nicht dem Staat Staatsmaschinen schnitzen, sondern freie, denkende, selbsttätige Menschen bilden," heißt es bei Fröbel, und Pestalozzi forderte „Bildung mit Kopf, Herz und Hand“.

Im Kinderladen Garuda e.V. werden Kinder als eigenständige Persönlichkeiten wahr genommen, mit Eigenheiten und Charakter, mit Stärken und Schwächen, wie sie bei „Klein“ und „Groß“ vorkommen. In der Gemeinschaft mit anderen Kindern, lernen die Kinder, wie in einer sozialen Gesellschaft agiert werden kann. Dabei werden sie von den ErzieherInnen aufmerksam begleitet und zu selbständigem, verantwortungsbewusstem Handeln angeregt.

,2.2 Reggio

„Das Kind hat 100 Sprachen, 100 Hände, 100 Weisen zu denken, zu sprechen und zu spielen, 100 Welten zu entdecken, 100 Welten zu träumen.“ (Loris Malaguzzi, Vertreter der Reggio-Pädagogik)

Die Reggio-Pädagogik stellt das Recht des Kindes auf Erziehung und Bildung in den Mittelpunkt, unabhängig von den körperlichen, sozialen oder gesellschaftlichen Voraussetzungen.

Wichtige Grundsätze der Reggio-Pädagogik:

Erziehung zur Demokratie / Erziehung zur sozialen Gerechtigkeit / Erziehung zur Solidarität

Wir wünschen uns, dass die Kinder zu selbstbewussten Persönlichkeiten heranreifen, die zu Kritik und Selbstkritik befähigt sind, die Gleichberechtigung und somit Leben und Rechte ihrer Mitmenschen achten, Toleranz gegenüber Andersdenkenden üben und sowohl Durchsetzungsvermögen wie Konsens - und Kompromissfähigkeit entwickeln.

Nach diesem Ansatz sollen die ErzieherInnen dem Kind Anerkennung, Vertrauen, Unterstützung und Solidarität entgegenbringen. Sie begleiten das Kind in die Welt, helfen bei seiner Entdeckung und der Interpretation, stellen ihm geeignete Raumbedingungen und Spielanlässe zur Verfügung und lassen dem Kind im Rahmen der Möglichkeiten die individuelle Zeit für seine Entwicklung.

Nach der Reggio-Pädagogik werden auch die Eltern und andere Familienmitglieder in starkem Maße in die Arbeit in der Kindertagesstätte eingebunden: Sie werden als Partner im Sinne der Erziehungspartnerschaft betrachtet und nicht nur informiert, sondern bewusst in den Kila-Alltag einbezogen. Die Eltern haben die Möglichkeit konkrete Aktionen oder Projekte im Kila-Alltag einzubringen, sie schaffen dadurch neue Erfahrungsfelder für das Leben im Kila, z.B. durch Besuchsmöglichkeiten an ihren Arbeitsstellen oder der Organisation kultureller Veranstaltungen und Fahrten.

Dieses Verständnis harmoniert in sehr hohem Maße mit der Funktionsweise dieses als Elterninitiative organisierten Kinderladens.

2.3 Projekte und länger dauernde Unternehmungen

"Der Prozess ist wichtig, nicht das Produkt", heißt es nach Reggio, und deshalb spielt Projektarbeit in der Reggio-Pädagogik eine sehr zentrale Rolle.

Das prozesshafte Arbeiten ist ein Grundpfeiler unseres pädagogischen Alltags im Kinderladen und hat sich in der nunmehr jahrelangen Arbeit erfolgreich erprobt.

Im Kinderladen Garuda e.V. wird der Reggio-Ansatz konkret besonders bei Projekten und länger andauernden Unternehmungen angewendet. Diese Projekte ergeben sich aus dem Input der Kinder, Impulsen der Erzieher oder der Eltern und auch durch sich ergebenden Anlässen in der Nachbarschaft, also der Umgebung des Kinderladens. Dies führt häufig zu sehr kreativen, auch für die ErzieherInnen vorher nicht planbaren Entwicklungen. Die Lernprozesse, die die Kinder dabei erleben, sind immens und werden von Seiten des pädagogischen Personals aufgegriffen und sinnvoll unterstützt

„Die Kunst des Forschens ist den Kindern mehr als vertraut. Höchst sensibel wie sie sind, freuen sie sich an ihrem eigenen Staunen.“ (Malaguzzi, Mitbegründer der Reggio- Pädagogik)

2.4 Die Erfahrungen der Kinder – situativer Ansatz

Die Erfahrungen der Kinder, die Dinge, die sie konkret beschäftigen und die sie ausdrücken wollen sollen im Kinderladen aufgenommen und nach Möglichkeit in Tätigkeiten mit kognitivem Lerneffekt oder in Aktionen zur Förderung der Motorik eingebunden werden. Dabei ist es nicht entscheidend, ob dies durch Sprache, Bewegung oder in welcher Weise auch immer geschieht.

Hierbei ist wiederum der situative Ansatz sehr hilfreich, mit dem es möglich ist Lebensereignisse und erlebte Situationen, die die Kinder beschäftigen, nachzuerleben (emotional), den Kindern zu helfen diese zu verstehen (kognitiv) und sie aufzuarbeiten und zu verändern (Handlungsebene). Die Kinder lernen, dass sie gegenwärtiges Leben verstehen und aktiv beeinflussen können.

3 Organisation und Formen der pädagogischen Arbeit

3.1 Gruppenstruktur

Der Kinderladen kann insgesamt bis zu 20 Kinder im Alter von 2 Jahren bis zum Schuleintritt aufnehmen. Unser besonderes Augenmerk liegt auf einer ausgewogenen Alters- und Geschlechtsmischung, da wir von der Bedeutsamkeit des für und Miteinanders kleinerer und größerer Menschen überzeugt sind. Ziel ist es, stets eine sozial fördernde Gruppenstruktur zu gewährleisten, in der die Kinder voneinander lernen und für einander Verantwortung übernehmen. Alle Kinder gehören daher einer gemeinschaftlichen alters- und Geschlechts gemischten Gruppe an.

Je nachdem, welche Aktivitäten geplant sind, ist eine Teilung der Gruppe manchmal erforderlich und sinnvoll. Diese Teilung erfolgt nach dem Alter der Kinder.

*Kinder unter 2 Jahren können aufgrund der sonst zu stark auseinander driftenden Altersstruktur in der Gruppe nicht aufgenommen werden.

3.2 Öffnungszeiten und Schließzeiten

Der Kinderladen Garuda e.V. bietet einen täglichen Betreuungsumfang von neun Zeitstunden an: Montags bis freitags ist von 7:45 h – 16:45 h geöffnet.

Die Schließzeit im Sommer beträgt drei Wochen. Meistens sind es die drei letzten Wochen von den Schulferien. Zusätzlich schließt der Kila vier Tage in den Osterferien der Schule und zwischen Weihnachten und Neujahr. An Brückentagen wie zu Himmelfahrt ist der Kila ebenso geschlossen.

Der EKT Garuda e.V. hat im laufenden Kinderladenjahres 25 gesetzlich vorgeschriebene Schließstage.

3.3.1. Tagesablauf

Ein stabiler Rahmen ist für die Kinder sehr wichtig, denn an diesem können sie sich orientieren. Auch für das Betreuungspersonal sind bestimmte Zeitvorgaben wichtig, da ohne diese eine sinnvolle Planung und Gestaltung des Kinderladenalltags nicht möglich ist. Daher gibt es einen festen Zeitplan, der verbindlich ist und den alle einhalten sollen. Seitens der Eltern ist vor allem die Einhaltung der Bring- und Abholzeiten wichtig, damit der Tagesablauf in dem Kila möglichst nicht beeinträchtigt wird.

Natürlich können hier nach Absprache mit den BetreuerInnen Ausnahmen gemacht werden, z.B. bei Arztbesuchen, dringenden Terminen oder ähnlichem. Im Interesse aller dürfen Abweichungen aber nicht die Regel sein.

7:45 - 9:15	Öffnung des Kinderladens und die Bringzeit. Frühstücksmöglichkeit für die bereits angekommenen Kinder (Frühstück wird selbst mitgebracht),
9:15	Ende der Bringzeit und der Frühstückszeit
9:30 – 10:00	Morgenkreis
10:00–12:00	Gemeinsame Aktivitäten (Eine Übersicht findet sich in der Tabelle „Aktivitäten im Kinderladen)
12.00 – 12:30	Gemeinsames Mittagessen
12:30 – 13:00	Gemeinsames Zähneputzen, anschließend legt eine ErzieherInn unsere Schlafkinder hin.
13:00 – 15:00	Den älteren Kindern steht der Gruppenraum zur Verfügung, dort gestalten wir die Nachmittagszeit mit gemeinsamen Vorlesen, Kuscheln, Regelspielen, Forschen, Erkunden, weiterführen unser Projektarbeiten, Dokumentationen etc. und nach Bedarf können die Kindern den Vorgarten benutzen und unsere Schulabgänger den Hinterhofspielen.
14:30:00	Wecken der noch schlafenden Kinder
15:00 - 15:30	Gemeinsames Vespere
15:30 – 16:45	Vorlesen, Gemeinsames spielen, Austausch mit den Eltern, Aufräumen der Kinderladenräume
16:45	Unser Kinderladen schließt.

3.3.2 Wochenplan

Nachfolgend geben wir euch eine Übersicht, welche Aktivitäten auf bestimmte Wochentagen festgelegt sind.

Montag	Ist Waldtag. Wir gehen/ fahren mit dem Bus in der Regel in die Schönholzer Heide. Kurzfristige, z.B. wetterbedingte Änderungen o.ä., welches die Wahl des Ortes beeinflussen, können vorkommen.
Dienstag und Mittwoch	sind unsere Freispiel Tage und wenn Projekte anliegen, haben wir Zeit diese an diesen Tagen zu realisieren.
Donnerstag	Gehen wir in die Turnhalle (getrennte Gruppen) / die andere Gruppe kocht.
Freitag	Spielzeugtag

3.3.3. Aktivitäten im Kindergarten

<i>Angeleitete Aktivitäten</i>	Mit der Gesamtgruppe oder in Kleingruppe werden gemeinsame Aktivitäten wie z.B. kreatives Gestalten, Kochen/ Backen, Experimente und erforschen erarbeitet. Und vieles mehr.
<i>Freies Spiel</i>	Wieder nur gespielt? Aber was heißt das? Das Spiel ist die wichtigste Grundlage des Kindlichen Lernens und somit in jeder Form bedeutsam. Das Kind hat während des Freispiels die Möglichkeit, das Material, die Spielart, den Spielpartner, die Zeit, den Ort und den Inhalt des Spiels im Rahmen der Gruppenregeln selbst zu wählen
<i>Freies Malen und Gestalten</i>	Kinder experimentieren gemeinsam oder auch selbstständig mit unterschiedlichen Materialien wie Farben, Klebstoff, Wolle, Pappmache, Ton, Knete, etc
<i>Musikalische Früherziehung</i>	Im Kinderladen finden viele Aktivitäten zu musikalischen Früherziehung statt. Kinder lieben Musik. Mittels Bewegungsliedern, Tänzchen, Klanggeschichten haben sie die Möglichkeit sich kennenzulernen und auszudrücken.
<i>Bewegungs-Erziehung</i>	Neben den alltäglichen Besuchen von Spielplätzen, Waldausflügen, Schönwetter- und Regenspaziergängen gehen wir jede Woche zum Sport. Wichtig ist es uns, dem Bewegungsbedürfnis der Kinder nachzukommen. Hierbei werden die Kinder durch angeleitetes Toben, Bewältigung von Sportparcours, Gruppenspiele dazu angeregt sich neuen Herausforderungen zu stellen und sie zu bewältigen.
<i>Spielplatz</i>	Der Spielplatz bietet Raum zum Rennen, Klettern, Rutschen, matschen, zum laut sein, Sandkastenspielen, etc an.
<i>Aktivitäten mit Eltern</i>	Wir freuen uns immer auf gemeinsame Aktivitäten mit Eltern, regelmäßig treffen wir uns zu Elternabenden oder zu gemeinsamen Festen. Des weiteren führen wir regelmäßig Elterngespräche über die Entwicklung der Kinder.
<i>Projekte</i>	Unsere Projekte richten sich nach den Interessen der Kinder, die in jeweiligen Situationen im Kindergartenalltag entstehen und sich entwickeln. Unser Bestreben ist es, dabei die Lernziele des Berliner Bildungsprogramms im Auge zu behalten. Dokumentation anhand von Ausstellungsstücken und Fotoausstellung in dem Kinderladen.
<i>Um -/Welt Erkunden</i>	Durch regelmäßige Ausflüge und unsere alltäglichen Aktivitäten lernen die Kinder ihre nähere Umgebung kennen und sie erkunden. Besonderen Stellenwert legen wir auf den sicheren Umgang in der Verkehrssicherheit und dem sich zurechtfinden in ihrer Umgebung.
<i>Kochen</i>	Einmal in der Woche kochen wir gemeinsam mit den Kindern unser Mittagessen. Hierbei wird mit den Kindern gemeinsam besprochen, was es zum Mittagessen gibt. Dann wird gemeinsam eingekauft, geschnippelt und gekocht. Es ist für die Kinder immer etwas besonderes ihr eigens zubereitetes Essen probieren
<i>Kinderladenreise</i>	Einmal im Jahr verreisen wir mit den Kindern (ab 3 Jahren) für 3 Tage nach Pehlitz.
<i>Übernachtung</i>	Im Zusammenhang damit findet im Vorfeld eine Übernachtung im Kinderladen statt.
<i>Ausflüge</i>	Der Kinderladen liegt zentral und durch die gute Anbindung durch Bus, Tram und S-Bahn sind uns viele Ausflugsmöglichkeiten gegeben. Nachfolgend unsere häufigsten Ausflugsziele: - Sporthalle

	<ul style="list-style-type: none"> - Schönholzer Heide - Bürgerpark - Polizei und Feuerwehr Besuch - Theater Besuch - Ausstellungen im Einkaufcenter - Besuch der Schulabgänger
--	---

3.4 Verpflegung

Von 07:45 Uhr bis 09:15 Uhr können die Kinder im Kinderladen ihr selbst mitgebrachtes Frühstück verzehren. Im Laufe des Vormittags gibt es in der Regel einen Obstsnack. Das Mittagessen wird von einem Vollwert-Caterer geliefert und gemeinsam eingenommen. Zurzeit beliefert den Kinderladen der Caterer „Gourmello e.V.“.

Nachmittags gibt es ein wechselndes Vesper-Angebot, zum Beispiel Brot mit süßem oder herzhaftem Aufstrich, Müsli, Joghurt, Obst oder Gemüse. Zu den Mahlzeiten und zum Obstsnack gibt es ungesüßten Tee und Wasser zu trinken. Selbstverständlich können die Kinder auch zwischendurch Wasser oder Tee trinken, wenn sie Durst haben! Diese stehen im Gruppenraum zur Verfügung. Die ErzieherInnen achten darauf, dass die Kinder an einem Kinderladentag ausreichend Flüssigkeit zu sich nehmen.

3.5 Feste Termine

Feste Termine mit den Eltern sind das jährliche Sommerfest, die Weihnachtsfeier und das Laternenfest. Ohne Eltern werden Fasching, Ostern und Nikolaus gefeiert.

Für Kinder ab drei Jahren und wenn sie tagsüber keine Windeln mehr benötigen, gibt es außerdem in der Regel einmal jährlich eine Kinderladenreise mit zwei Übernachtungen (drei Tage Aufenthalt) und eine Kinderladenübernachtung.

3.6 Eingewöhnung und Übergänge

a) Eingewöhnung

Jedes Kind soll sich im Kinderladen sicher, behütet und angenommen fühlen, daher wird auf eine stabile Eingewöhnung unter Berücksichtigung der individuellen Bedürfnisse des einzelnen Kindes großer Wert gelegt.

Die Kinder erleben den Kinderladen erst mit einem Elternteil oder einer anderen Bezugsperson, bleiben dann für kurze Zeitspannen allein, die immer weiter gesteigert werden. Um die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Eingewöhnung zu schaffen, sollte in dieser Zeit idealerweise immer dieselbe Person das Kind begleiten. In der Regel erfolgt die Eingewöhnung stufenweise über mehrere Wochen. Je nach Individualität der Kinder und ihrer Familien kann sie länger oder kürzer dauern, je nachdem, wie schnell sich das Kind im Kinderladen zu Recht findet und wie gut es schon mit der Trennung von den Eltern umgehen kann. In seltenen Fällen kann eine Eingewöhnung auch einmal abgebrochen werden und zu einem späteren Zeitpunkt wieder begonnen werden.

Wichtige Etappen in der Eingewöhnungszeit sind zum Beispiel die erste Teilnahme im Morgenkreis, das erste gemeinsame Mittagessen oder auch die Einrichtung des Garderobenfachs. So dass sich das Kind Schritt für Schritt in den Kinderladen integrieren kann. Die letzte Etappe der Eingewöhnung, die insbesondere bei kleineren Kindern nach Möglichkeit erst nach sicherer Halbtageeinbindung stattfinden sollte, ist das Einrichten des Bettchens und der erste Mittagsschlaf im Kinderladen. Das Kind hat in dieser Phase die Möglichkeit sich nach dessen Neigung eine Bezugsperson auszusuchen, welche es in der ersten Zeit im Rahmen der vorhandenen Möglichkeiten begleitet.

Die Eingewöhnung im Kinderladen erfolgt in stetiger Absprache zwischen dem ErzieherInnenteam und den Eltern des neuen Kindes. Das ErzieherInnenteam unterstützt während des gesamten Loslösungsprozesses, den die Eingewöhnung im Kinderladen für gewöhnlich darstellt, das Kind und auch die Eltern bestmöglich und ist für Fragen und Sorgen jederzeit ansprechbar.

In der Eingewöhnungsphase möchten wir euch gerne zu Hause besuchen, um mit euch ins Gespräch zu kommen und euer Kind in seinem bisherigen Wirkungskreis kennen zu lernen.

b) Übergänge

Wenn Kinder die Einrichtung verlassen, sei es durch Schulbeginn, Umzug oder andere Gründe, werden sie gebührend verabschiedet. Die Bedeutung dieser Veränderung ist für die Gruppe, vor allem aber auch für das Kind, welches seinen Platz verlassen und sich an einem neuen Ort einfinden muss, von nicht zu unterschätzender Bedeutung.

Die Schulkinder werden auf dem Sommerfest verabschiedet und freuen sich in der Regel schon sehr auf die vor ihnen liegende Herausforderung. Die Vorbereitung auf die Schule erfolgt in den unterschiedlichsten Projekten und Bereichen (siehe insbes. Kap.3), so dass der Übergang für die Kinder idealerweise mit freudiger Anspannung stattfinden kann.

Beim Ausscheiden von Kindern während des Jahres, begleiten wir die Kinder sehr aufmerksam, da bei bevorstehenden Umzügen oder ähnlichem, die Unsicherheit des Kindes hinsichtlich der bevorstehenden Situation nicht zu unterschätzen ist. Im Alltag des Kinderladens werden solche Übergänge aber im Allgemeinen auch eher fröhlich erlebt und zum Beispiel im Morgenkreis gemeinsam thematisiert. Meist findet am letzten Tag zudem eine kleine Abschiedsfeier statt.

3.7 Teamentwicklung

Das Personal im Kinderladen Garuda e.V. arbeitet fachlich stets auf aktuellem Stand des Berliner Bildungsprogramms Um diese qualitative Arbeit zu gewährleisten, nutzen die ErzieherInnen aktiv Möglichkeiten zur regelmäßigen Weiterbildung und Fortbildung, sowie absolvieren turnusmäßig die erforderlichen Kurse in Sachen Erste Hilfe.

Es findet regelmäßig eine Zusammenarbeit und ein fachlicher Austausch mit anderen Institutionen, insbesondere dem DAKS - Verband, statt.

Das Team des Kinderladens Garuda e.V. führt feste wöchentliche Dienstbesprechungen durch, in denen einerseits die Arbeit für die bevorstehende Woche geplant wird. Andererseits aber auch Raum für Gespräche über die Entwicklung der Kinder und Zeit für die Klärung von Problemen, die im Arbeitsalltag auch einmal auftreten,

vorgesehen ist. Diese Teamzeit findet derzeit freitags von 7:45 bis 9:45 Uhr statt. In dieser Zeit übernimmt ein oder zwei Elterndienste die Betreuung der Kinder im Kinderladen.

Alle zwei Monate hat das Team Supervision

4. Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit und Bildungsbereiche

Der von den ErzieherInnen in verantwortungsvoller Arbeit gestaltete Kinderladenalltag ist in jeder Hinsicht Rahmen-konform gemäß den Anforderungen des Berliner Bildungsprogramms. Durch eine sehr gut funktionierende Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und Pädagogen für das Kind und das zusätzliche persönliche Engagement der Eltern in den Vereins organisierten Elterndiensten ist eine Erfüllung des Berliner Bildungsprogramms gewährleistet. Die Kinder kommen in die Einrichtung, die Eltern bringen ihre Kinder in den Kinderladen und die ErzieherInnen arbeiten mit Freude mit den Eltern und Kindern zusammen. In dieser vertrauensvollen Atmosphäre wollen Kinder lernen.

Die Ausführungen in den nachstehenden Unterkapiteln geben für die einzelnen Bildungsbereiche der Berliner Bildungsbereiche einen Überblick über die im Kinderladen Garuda e.V. geleistete Bildungsarbeit.

4.1 Körperwahrnehmung: Bewegungs-, Gesundheits- und Ernährungserziehung

Bewegungs-, Gesundheits- und Ernährungserziehung sind für eine funktionierende Körperwahrnehmung essentiell: Wenn Kinder ihren Körper bewusst fühlen, wissen, wie er funktioniert und was er braucht, dann sind wichtige Weichen für eine gesunde Zukunft gestellt.

a) Bewegung

Im Kinderladen Garuda e.V. ist Bewegung ein wichtiger Grundpfeiler. Die Kinder gehen, soweit es das Wetter zulässt, täglich an die frische Luft: Sie machen regelmäßige Ausflüge in den nahe liegenden Bürgerpark, spielen auf den umliegenden Spielplätzen oder auf dem Hof. Die Kinder werden motiviert zu rennen, zu laufen, zu stampfen, rückwärts zu gehen, balancieren, mit Seil und Ball spielen, in Pfützen zu springen – oder auch einfach einmal still zu stehen. Dabei verzichten wir ganz bewusst auf Kinderwägen.-

Auch in den Innenräumen des Kinderladens stehen den Kindern unterschiedlichste Angebote zur Verfügung, die die Motorik fördern: große Bauelemente, eine Hochebene mit Rutsche oder einfach ein von den Kindern kreativ genutzter Schal aus der Verkleidungskiste, der sich ganz plötzlich in ein Seil zum Balancieren verwandelt.

Einmal in der Woche findet in einer außerhalb genutzten Turnhalle unser Kilasport statt, den wir im zweiwöchigen Wechselrhythmus stattfinden lassen. Hierbei wird die Kinderladengruppe in jüngere und ältere Kinder unterteilt, damit die Sportangebote altersgerecht durchgeführt werden können.

In beiden Fällen laufen die Kinder zusammen zu einer nahe gelegenen Sporthalle. Dort finden Geschicklichkeits- und Bewegungsspiele statt, die die Körperhaltung und -beherrschung, die Grobmotorik und den Gleichgewichtssinn und Orientierungssinn stärken. Bei den Übungen wird auf Abwechslung und auf Wiederholung geachtet: Die Kinder sollen gleiche Elemente wiedererkennen und Erlerntes weiter üben, aber auch

immer wieder neue Erfahrungen machen. Und bei allem sportlichen Ehrgeiz sollten soziale Kompetenz und Spaß immer im Vordergrund stehen.

b) Gesundheit und Ernährung

Die Kinder erleben durch eine bewusste und abwechslungsreiche Auswahl der Lebensmittel im Kinderladen, was gesunde Ernährung bedeutet. Sie werden, zum Beispiel durch eigenständiges Einkaufen in der Kleingruppe (siehe Punkt 3.3.) oder durch die Beteiligung an der Zubereitung kleinerer Gerichte (selbst geschmierte Brote, Salat, Fruchtojoghurt u.ä.), aktiv in die Auswahl und Gestaltung des Speiseplans mit einbezogen. Mithelfen in der Küche schult nicht nur die Geschicklichkeit, sondern bietet einen optimalen Ansatzpunkt für Gespräche und neue Erkenntnisse.

Was befindet sich eigentlich in unserer Mahlzeit, und was davon braucht unser Körper? Solche Fragen werden zum Beispiel im Morgenkreis besprochen, aber auch direkt bei der Zubereitung des Essens. Außerdem bewirtschaften die Kinder im Zeitraum zwischen März und September das Gemüsebeet des Kinderladens. Darin befinden sich unter anderem: Johannisbeeren, Kartoffeln, Tomaten und Zuckrerbsen.

Sich vor dem Essen die Hände zu waschen und regelmäßig die Zähne zu putzen, ist für die Kinder im Kinderladen Garuda e.V. selbstverständlich – nicht aus reiner Pflichterfüllung und Gewohnheit, die durch die Routine im Kinderladen natürlich auch entsteht, sondern auch, weil die Kinder lernen, warum dies wichtig ist. Des weiteren arbeiten wir mit dem Gesundheitsamt zusammen, dass zwei mal im Jahr unsere Kila besucht. Die MitarbeiterInn des Gesundheitsamtes erklärt den Kinder anhand von einer Handpuppe Kroko, alles wissenswerte rund um die Zahnpflege, der einmal im Jahr begleitet wird von einem Zahnarzt .Die Gesunderhaltung des Körpers wird in unterschiedlichsten Bereichen thematisiert, sei es, weil gerade ein Kind zur Vorsorgeuntersuchung „U8“ war und stolz davon berichtet, oder weil zum Beispiel im Umfeld jemand einen Arm gebrochen hat. Im Rollenspiel greifen die Kinder solche Themen häufig auf und erleben sie nach.

4.2 Was uns umgibt: Soziale und kulturelle Umwelt

Der Kinderladen Garuda e.V. ist keine nach außen abgeriegelte Gesellschaft: Die Kinder nehmen aktiv an der sie umgebenden Umwelt teil, machen regelmäßig themenbezogene Exkursionen und erleben ganz bewusst das, was sie umgibt. Sie setzen sich mit unterschiedlichen Berufsbildern auseinander. Hierzu gab es zum Beispiel schon Besuche von BSR-Mitarbeitern im Kinderladen, Ausflüge in umgebende Geschäfte, zur Feuerwehrwache oder in die Bibliothek. Dabei spielen die Berufe der Eltern eine wichtige Rolle, da bei einigen Eltern die Gelegenheit wahrgenommen wird, den Arbeitsplatz zu besuchen (nach dem Motto: „Meine Stadt, meine Welt, mein Leben“).

Ein besonderes Highlight für die Kinder die zur Schule kommen sind die Hausbesuche. Alle Kinder des Kinderladens besuchen an einem festgelegten Vormittag die Wohnung eines Kindes, das zur Schule geht und erleben so, wie es bei dem jeweils anderen aussieht, wie andere Kinder leben, schlafen und wohnen. In einer Kita-Saison werden alle Kinder die zur Schule gehen einmal besucht.

Beim Erleben von sozialer Umwelt sind auch erste Fragen nach „stark“, „schwach“, „arm“ und „reich“ von Bedeutung und werden in Kind-gerechter Weise thematisiert. Dabei spielt der respektvolle Umgang mit älteren

Menschen aus der Nachbarschaft ebenso eine Rolle, wie die Achtung vor allen Menschen egal welchen sozialen Status sie innehaben. Dies Leben wir den Kindern im Umgang mit dem Team, den Eltern und im Alltag vor und vermitteln ihnen soziale Werte.

4.3 Bei Rot stehen, bei Grün gehen: Verkehrserziehung

Verkehrserziehung ist ein essentielles Thema im Kinderladen: Die Kinder werden immer selbständiger und sollen am Ende ihrer Kindergartenzeit schon in der Lage dazu sein den Schulweg allein zu bewältigen. In der Großstadt sind die Kinder von vielen Straßen mit starkem Verkehr umgeben und müssen manchmal von einer Sekunde auf die andere entscheiden. Ein Verständnis für die Grundregeln im Straßenverkehr ist daher sehr wichtig. Bei den Gruppenausflügen lernen schon die Kleinsten, dass es auf der Straße bestimmte Regeln gibt. An der Ampel bleiben alle stehen, bis sie grün ist, und am Zebrastreifen muss man warten, bis das Auto wirklich angehalten hat - all dies muss verinnerlicht sein. Die größeren Kinder dürfen bei Kleingruppenausflügen zum Beispiel bis zur nächsten Ecke vorlaufen oder den begleitenden ErzieherInn zum Supermarkt führen, und so in kleinen Schritten die für den Schulweg notwendige Autonomie erwerben und unter Beweis stellen.

Verkehrserziehung ist aber noch mehr: Die Kinder müssen auch lernen, dass man dem Ball niemals einfach hinterher laufen darf und wie der eigene Name und ihre Adresse/ Straße lauten (falls man sich doch einmal verirrt), an wen man sich in solchen Fällen wendet (und an wen nicht). Diese und viele weitere Themen werden im Rahmen unterschiedlichster Aktivitäten behandelt: Sei es beim Vorlesen und Besprechen inhaltlich passender Bücher und Geschichten, sei es durch den Besuch bei der Polizei oder zum Beispiel durch ein Brettspiel zum Thema Verkehrsregeln.

4.4 Sprache spielend lernen: Kommunikation

Sprache und Kommunikation sind im Kindergartenalter gerade im Entstehen: Wenn die Kinder mit gerade zwei Jahren in den Kinderladen kommen, ist ihr aktives Sprechen entwicklungsgemäß noch klein kindhaft. Wenn sie die Einrichtung zum Schuleintritt verlassen, können sie sich gut ausdrücken und wollen begierig Lesen und Schreiben lernen. Dazwischen liegen Welten. Sprache wird im Kinderladen Garuda e.V. auf unterschiedlichste Weise gefördert. Das tägliche Singen im Morgenkreis ist genauso wichtig wie das Vorlesen, bei dem man nicht nur Inhalte erfährt, sondern auch das fürs Sprechen so wichtige Zuhören lernt. Auch im Park die Vögel zu belauschen und zu erkennen, dass eine Elster andere Töne macht als eine Amsel, ist für die Kinder etwas, was mit Sprache zu tun hat. Laut - und Leise-Spiele, akustische Erfahrungen durch Instrumentalspiele sind Beispiele für Übungen, die (nicht nur) die Sprache fördern. Außerdem werden im Morgenkreis gemeinsam Konflikte besprochen, Erlebnisse vom Wochenende erzählt und Sorgen mitgeteilt.

Selbstverständlich steht das team mit den Eltern in regelmäßigem Austausch, auch hinsichtlich eventueller Besonderheiten beim Spracherwerb, und regt im Einzelfall eine über die Möglichkeiten des Kinderladens hinaus gehende Betreuung (zum Beispiel Verweis an den Kinderarzt/Logopädie) an.

4.5 Künste: Bildnerisches Gestalten, Musik, Theater

a) Bildnerisches Gestalten

Bildnerisches Gestalten spielt im Kinderladen Garuda e.V. eine bedeutsame Rolle. Die Kinder machen erste Erfahrungen im Malen mit Fingerfarben und Tusche, arbeiten mit Ton und Gips, üben Schneiden, Kleben und Reißen, oder die Arbeit mit Naturmaterialien usw. Diese Aktivitäten führen oft zu kleinen Kunstwerken oder auch zu größeren Projekten, die einen längeren Zeitraum andauern. Wir arbeiten überwiegend nicht ergebnisorientiert, sondern es kommt dem pädagogischen Team auf den Prozess an, den die Kinder während ihrer Arbeit durchlaufen. Diese Prozesse werden dokumentiert und ausgestellt.

Das Bedürfnis der Kinder ist es, Materialien zu erkunden und zu erforschen: Wie fühlen sich die verschiedenen Materialien an, was kann ich erleben, wenn ich mit den unterschiedlichen Materialien arbeite?

Im Kinderladen stehen den Kindern, Stifte und Papier zur Verfügung, so dass sie sich auch im Tagesablauf zurückziehen und selbständig mit den Materialien arbeiten können.

Dabei wird die Feinmotorik geschult, die Konzentration der Kinder gefördert und erweitert.

b) Musik

Musik im weitesten Sinne nimmt ebenfalls einen wichtigen Platz im Kinderladen Garuda e.V. ein: Im Morgenkreis wird täglich gesungen, die Lieder werden dem Lauf der Jahreszeiten und den gerade behandelten Projekten entsprechend ausgewählt. Das gemeinsame Singen und Einüben der Lieder folgt einem didaktischen Aufbau. Im Kinderladen steht ein reichhaltiges Angebot an Kind-gerechten Musikinstrumenten (Schellen, Rasseln, Klanghölzer, Triangeln u.ä.) zur Verfügung, an denen sich die Kinder unter Anleitung ausprobieren können. Die Instrumente kommen im Alltag vor allem im Morgenkreis zum Einsatz.

c) Theater

Durch die örtliche Nähe zu diversen Kleintheaterbühnen lassen sich Ausflüge zum Beispiel ins Puppentheater auch schon mit den Kleinsten realisieren. Mit den größeren Kindern sind auch Besuche in etwas weiter entfernt liegenden, mit den öffentlichen Verkehrsmitteln gut zu erreichenden Kunstorten möglich. Ausflüge dieser Art finden bis zu dreimal im Jahr statt.

Im Kinderladen Garuda e.V. haben die Kinder aber auch selbst die Möglichkeit künstlerisch tätig zu sein. Zu den Jahresfesten üben die Kinder gerne kleine Programme ein, die sie dann stolz ihrem Publikum vorführen. Auch seitens der Eltern werden diese Feste mitgestaltet, so gab es zum Beispiel schon kleine Klassik-Konzerte für die Kinder, die die musikalisch ausgebildeten Eltern einstudiert hatten oder es wurden kleinere Puppentheater-Stücke vorgeführt. Entsprechendes ist auch zukünftig weiter vorgesehen. Grundsätzlich ist der Kinderladen offen für die Kooperationen mit umliegenden Grundschulen, Seniorenheimen, anderen Kinderläden oder Vereinen anderer Art.

4.6 Wie funktioniert das? Naturwissenschaftliche, technische und mathematische Grunderfahrungen

Naturwissenschaften und Mathematik sind Teil des Alltags im Kinderladen: Wie viele Kinder sind heute da? Wie viele Gabeln fehlen noch auf dem Tisch? Was passiert mit Eiswürfeln, wenn man sie aus dem Gefrierfach nimmt?

Wie viele Beine hat die Spinne draußen am Fenster, und wo kommt ihr Faden her? Und welche Vogelarten picken die Körner aus unserem Vogelhaus? All das sind Beispiele für die unzähligen Fragen, mit denen sich die Kinder täglich auseinandersetzen.

Zählen, Beobachten und dabei spielerisch Begreifen sind altersgerechte Wege der Annäherung an naturwissenschaftliche Fragen. Themen, die die Kinder besonders interessieren, lassen sich so zu spannenden Projekten ausbauen. Die Kinder werden im Kinderladen bei ihren Erkundungen und in ihrem natürlichen Forscherdrang unterstützt und gefördert. Sie werden von den Pädagogen gezielt angeleitet und erhalten Anregen, die sich an ihren Interessen orientieren.

Hierbei ist besonders unser kleiner Garten interessant: Die Kinder können hier mit Erde arbeiten, selbst aussäen und beobachten, wie eine Pflanze keimt und wächst. Sie übernehmen gern diverse Verantwortungen, denn sie müssen die Pflanzen gießen, hegen und von Unkraut freihalten. Sie können im Garten das Gewimmel der Insekten beobachten und wie sich ein Regenwurm durch die Erde bohrt.

Ein schönes Erlebnis ist die Ernte selbst gesteckter Zwiebeln oder Kartoffeln, die dann auch gemeinsam zubereitet und gegessen werden. Hierbei lernen die Kinder wirklich umfassend – über den Jahreskreislauf und die Abläufe beim Pflanzenwachstum, die Arbeit mit dem Boden und die Ernte bis zur Zubereitung und zu Fragen der gesunden Ernährung.

Auch durch Besuche, die von Museen und Ausstellungen, in denen im weiten Sinne naturwissenschaftliche Zusammenhänge erklärt werden (z.B. Naturkundemuseum, Labyrinth Kindermuseum), werden Anlässe zum Lernen gegeben. Dabei orientieren wir uns an dem Naturwissenschaftlichen Bildungsbereich des Berliner Bildungsprogramms. Solche Ausflüge führt der Kinderladen Garuda e.V. vorrangig mit den älteren Kindern in Abhängigkeit von der aktuellen Interessenlage der Kinder ebenfalls regelmäßig durch.

4.7 Vorfreude auf die Schule: Vorschularbeit

Die Vorschularbeit beginnt im Kinderladen Garuda e.V. mit dem Eintritt des Kindes in die Einrichtung – also ab zwei Jahren.

Es ist jeden Tag Vorschule

Denn die Kinder lernen unentwegt: Sie üben im Morgenkreis, wie man zuhört, abwartet oder einfach nur ruhig sitzenbleibt; sie zählen und rechnen beim Tischdecken; sie üben ihre Fingerfertigkeit und Feinmotorik beim Malen, Zeichnen und Basteln; sie ordnen ihre Arbeitsmaterialien in ihrem persönlichen Fach; und so weiter. Weitere beim Schuleintritt nötige Kompetenzen - etwa sich eigenständig anziehen, die Schuhe binden, oder die Jacke schließen - werden ebenfalls im Kinderladen erlernt.

Durch eine alltagsorientierte Koordination der Angebote beim gemeinsamen Basteln, Malen und Werken werden die motorischen Fähigkeiten der ältesten Kinder im Hinblick auf den bevorstehenden Schulbeginn von Seiten der ErzieherInnen nochmals verstärkt gefördert. Auch gezielte Angebote für die Größeren, zum Beispiel während der Mittagsschlafzeit der Kleinen, dienen der Schulvorbereitung: So lernen die Kinder zum Beispiel bei gemeinsamen Brettspielen Geduld, Fairness und Regelverhalten oder können bei Ausflügen in der kleinen Gruppe ihre Fähigkeit zu räumlichem Denken, zu Orientierung und zum richtigen Verhalten im Straßenverkehr unter Beweis stellen. Bei

den regelmäßigen Sporttagen können sie im geschützten Rahmen der kleinen Kinderladengruppe erste sportliche Gruppenspiele kennen lernen und üben, die auch im Schulsport vorkommen.

Der sichere Hof ermöglicht es, dass die Größeren in diesem geschützten Raum auch einmal ohne ErzieherInnen spielen gehen und so erste Verantwortung für das eigene Handeln übernehmen

Während der Kinderladenreise, die Jährlich angeboten wird, können die Kinder in einer kurzen Zeitspanne eine Idee von Klassenreisen und Ferienlager bekommen und in noch viel intensiverer Weise, als das im Alltag des Kinderladens üblich ist, das Zusammenleben mit anderen Kindern üben.

5. Kinderladen Hund Erna

Warum ein Hund? Weil wir viele positive Gründe dafür sehen, die wir euch hier kurz erläutern möchten.

„Kindern, die ohne Erlebnisse mit Tieren aufwachsen, fehlen in ihrer Entwicklung existentielle Erlebnisse und Erfahrungen“ (1996, Bergler).

Wir vom Team haben uns mit dem Thema Hund intensiv auseinander gesetzt. Im Vordergrund steht dabei, dass die Kinder mit dem Hund nicht nur spielen, sondern vor allem den richtigen Umgang mit ihm spielerisch erlernen, Ängste abbauen, Gefahren erkennen, Initiative ergreifen und, dass es sich um ein Lebewesen handelt, welches individuelle Bedürfnisse hat. Hunde regen die Sinne an, rufen Emotionen hervor und begünstigen die Entwicklung von Achtsamkeit, Mitgefühl, Respekt, Aufmerksamkeit und Authentizität.

Das Leben mit einem Hund fördert viele Kompetenzen und hilft bei ihrer Entwicklung und Gesundheit. Diese sind z.B.:

- a. Verantwortungsbewusstsein: Die tägliche Fütterung, Bewegung und Pflege zeigt den Kindern, wie wichtig es ist, das lebendige Wesen zu versorgen und sich darum zu kümmern, es nicht zu vergessen, weil es auf sie angewiesen ist. Mit den täglichen, regelmäßigen Verpflichtungen dem Tier gegenüber, bekommen die Kinder ein Gefühl dafür, was es bedeutet Verantwortung zu übernehmen.
- b. Sprachentwicklung: Studien zeigen, dass Hunde Kindern mit Sprachschwierigkeiten helfen können. Die Kinder wollen mit dem Tier kommunizieren, der Hund ist ein Anreiz für sie, mit der Formulierung einfacher Sätze zu beginnen. Wenn Kinder mit einem Haustier sprechen, verbessern sie nicht nur ihre Aussprache, sondern erwerben auch die sozialen Fähigkeiten, die für die Interaktion mit Gleichaltrigen erforderlich sind. Des weiteren sprechen die Kinder und erzählen über den Hund und haben ein gemeinsames Thema worüber sie sich mit anderen Kindern und Erwachsenen unterhalten können. Der Wortschatz erweitert sich dadurch.
- c. Unterstützung des Immunsystems: Hunde stärken das Immunsystem. Kinder, die mit Hunden zusammenleben, werden im Laufe ihres Lebens weniger krank. Studien zufolge sind Kinder, die mit Hunden aufwachsen beispielsweise weniger anfällig für Atemwegsinfektionen. Hunde bringen verschiedene Arten von "Keimen" und Bakterien mit, die Kindern helfen ein effizientes Immunsystem aufzubauen um so Krankheiten zu bekämpfen.
- d. Emotionale Entwicklung: Studien zeigten signifikante Unterschiede in der sozio- emotionalen Entwicklung bei Kindern die mit Hunden aufgewachsen sind im Vergleich zu welchen die diese Erfahrung nicht hatten. Der häusliche Kontakt mit Hunden in der frühen Kindheit wirkt positiv auf die sozio-emotionale Entwicklung, insbesondere Kompetenzen wie Teamfähigkeit und Ausdruck von persönlichen Gefühlen. Die Kinder lernen sich auf das Tier einzulassen, es zu verstehen, Zeichen zu lesen, eine Kommunikation zu entwickeln. Dadurch verstärkt man ihr Mitgefühl und Empathie gegenüber anderen. Durch das nonverbale Einfühlungsvermögen das für die Kommunikation mit dem Hund erforderlich ist, wird das Kind auf mimische und gestische Ausdrucksweisen sensibilisiert. Die

Gesellschaft von Haustieren reduziert Stress, Angst und Wut bei Kindern und trägt so zu einem guten emotionalen Gleichgewicht bei.

- e. Kognitive Entwicklung: Neben diesen Punkten schärfen Hunde die kognitiven Funktionen der Kinder, wie Gedächtnis, Kategorisierung, Aufmerksamkeit und Selbstbeherrschung.

Aus diesen Gründen glauben wir vom Team an den pädagogischen Charakter von Ernas Anwesenheit im Kila. Wir möchten, dass die Kinder diese Gelegenheit nutzen mit einem Hund umzugehen, um auf diese Weise ihre kognitiven und emotionalen Fähigkeiten zu entfalten.

Umsetzung- pädagogischer Hund im Kinderladen Garuda e.V

Hunde haben ähnliche soziale Strukturen und Bedürfnisse wie wir Menschen. Sie sind einfühlsam, anpassungsfähig, suchen Kontakt zu anderen Sozialpartnern und sie genießen Aktivitäten mit Menschen. Ernas Rasse ist ein „Cavapoo“, die besonders wenige bis zu gar keine Allergien hervorrufen.

Erna lebt und gehört Sigrid. Ihre Ruhezone ist im Gruppenraum unter dem Bürotisch. Dort hat sie ein Körbchen. Liegt Erna da, dürfen die Kinder sich nicht mit ihr beschäftigen.

Erna bewegt sich frei im Kinderladen, sie liebt es am Fenster zu liegen, die Kinder sowie die Eltern freudig zu begrüßen und gekraut zu werden.

Sie nimmt an unseren Morgenkreisen und an vielen Ausflügen teil.

Der Umgang mit dem Hund in unserer Einrichtung erfüllt aus unserer Sicht mehrere positive Faktoren. Zum einen lernen Kinder, wie sie sich grundsätzlich Hunden gegenüber verhalten müssen um nicht Gefahr zu laufen, irgendwann doch mal von einem (Fremden) Hund gebissen zu werden. Hierzu lernen wir die Körpersprache der Hunde kennen und deuten und wir lernen Regeln im Umgang mit Hunden. Die Kinder werden genügend Zeit bekommen, sich in ihrem Tempo dem Hund zu nähern um auch Ängste abzubauen zu können, die sie andernfalls ihr Leben lang begleiten und auch einschränken können. Kein Kind muss sich dem Hund nähern, die Entscheidung liegt immer beim Kind. Weniger bewegungsfreudige Kinder werden motiviert sich zu bewegen. Der ruhige körperliche Kontakt zu dem Hund trägt zur Entspannung der Kinder bei. Das streicheln und der Anblick des ruhenden Tieres vermindern Stress und Erregungszustände messbar. Menschen lachen mehr im Beisein von Tieren. Die Anwesenheit friedlicher Tiere induziert Sicherheit und Geborgenheit.

Der Hund wird von seiner Seite aus die Kinder (natürlich völlig unvoreingenommen) annehmen und ihnen Zuneigung und Aufmerksamkeit schenken, was gerade auch für sehr lebhaft und unruhige Kinder eine positive Erfahrung sein kann. Die Sprache, Herkunft, das Aussehen oder eventuelle Handicaps sind Hunden egal und die Kinder werden seine Gesellschaft genießen können.

Ausbildung:

Erna wird nicht als Therapiehund ausgebildet werden, da die Kinder in unserer Einrichtung nicht die besondere Zuwendung eines solchen Hundes brauchen. Vielmehr sollen sie „normale“ Hunde kennenlernen und wissen, wie man mit diesen umgeht. Ein Therapiehund zeigt sich bei den Patienten sehr zurückhaltend, geduldig und duldsam. Unser Hund wird aber, wenn ihm eine Situation beispielsweise zu anstrengend ist, gehen können. So erleben die Kinder, das er eben kein Spielzeug ist sondern ein lebendiges Wesen mit eigenen Bedürfnissen.

Hygiene: Der Hund wird umfassend geimpft und bekommt Wurmkuren. Hiermit ist seiner Vorsorge genüge getan. Diese Maßnahmen werden per Impfbuch dokumentiert und nach gehalten. Die Kinder werden von den Fachkräften daran erinnert, vor dem Essen und nach evtl. Ab schlecken durch den Hund, ihre Hände gründlich zu waschen. Sollte ein Kind eine Hundeallergie entwickeln, werden wir Absprachen mit den Eltern treffen, wie mit der Situation umzugehen ist. Da Allergien sich verschieden auswirken und unterschiedlich stark sind, kann man hier nur eine individuelle Lösung suchen.

